

Gänsehautmomente und starke Stimmen

Starke Stimmen, große Gefühle: Die Singing Voices boten in Rhede am Samstag ein Konzert voller Gänsehautmomente und musikalischer Überraschungen.

VON HERBERT SEKULLA

RHEDE „Solang‘ man Träume noch leben kann“: Der Titel ihres Programms erwies sich für die Singing Voices am Samstag (25. Oktober) als wahrer Glücksgriff. Denn das Publikum im bis auf den letzten Platz gefüllten Rheder Ei erlebte ein Jahreskonzert, das wirklich traumhaft war.

Schon mit dem Auftaktlied „Wunder gescheh’n“ von Nena und J. Demel traf der Chor den Nerv des Publikums. Besonders das Klangvolumen und die feinen Lautstärke-Variationen begeisterten bei „Killing Me Softly“ – ein Auftritt, der einfach exzellent gelang. Dabei hatte Chormitglied Ralf Rademacher im Vorfeld noch erzählt, dass die Proben für dieses Stück dem Chor „etliche Schweißtropfen“ gekostet hätten, weil die Abstimmungen nicht immer funktioniert hatten. Doch bei der Aufführung klappte alles perfekt – und das wurde vom Publikum mit großem Applaus belohnt.

Chorleiter Michael Hartel durfte sich über einen besonderen Lohn freuen: einen Schluck irischen Whisky, den man ihm versprochen hatte, falls das Stück gelingt. Und das tat es – perfekt. Den Sängerinnen und Sängern war deutlich anzumerken, wie viel Begeisterung sie in ihre Stimmen legten.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von „1001 Nacht“ von G. Walger und D. Dehm – bekannt geworden durch die Klaus Lage Band im Jahr 1984.

Die „Sahne auf dem musikalischen Kuchen“ waren die Solis-

Die Singing Voices bei ihrem Jahreskonzert im Rheder Ei.
FOTO: HERBERT SEKULLA



tinnen und Solisten des Chores. Ludger Klüppel entlockte seinem Saxophon wundervolle Melodien. Titel wie „Can You Feel the Love Tonight“ von Elton John und Tim Rice, „Petite Fleur“ von Sidney Bechet und „My Way“ von Paul Anka und Claude François entfalteten große Wirkung – der Applaus sprach für sich.

Sängerin Marie Gasterstädt hatte gleich mehrere Auftritte. Zusammen mit Christoph Hartkamp begeisterte sie bei „Guantanamo“ – ursprünglich ein Gedicht des kubanischen Dichters José Martí, vertont von Pete Seeger. Besonders schwungvoll wurde es bei „Sucker“ von den Jonas

Brothers: Nicht nur die beiden Sänger klatschten begeistert mit, auch das Publikum ließ sich anstecken. In ihrem Solo mit „One Moment in Time“ von Albert Hammond und John Bettis hatte Marie Gasterstädt das Publikum endgültig im Griff – der tosende Applaus sprach Bände.

Musikalische Vielfalt

Ein Kaliber ganz anderer Art bot Michaela Weinholz mit „Gabrielas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“. Sie sang den Titel in der Originalsprache Schwedisch – ein emotionaler und zugleich berührender Moment.

Da sie Mutter von zwei Kindern

ist, dachte sich Jutta Schmitz augenzwinkernd: „Ich nenne das Lied Father and Son von Cat Stevens einfach in Mother and Daughter um.“ Und so sang Michaela Weinholz gemeinsam mit Anne Stroux „Ich wollte nie erwachsen sein“ von Peter Maffay und Rolf Zuckowski. Anschließend trat Anne Stroux zusammen mit ihrem Mann Peter Stroux mit „Autumn Leaves“ von J. Kosma und J. Mercer auf.

Großartiges Konzert

Mit „Ohne dich“ von der Münchener Freiheit – Musik und Text von Albert Hammond und John Bettis – fand ein großartiges Kon-



Sängerin Marie Gasterstädt beeindruckt mit ihrem Auftritt zu „One Moment in Time“.
FOTO: HERBERT SEKULLA

zert im Rheder Ei seinen Abschluss. Natürlich ließ das Publikum die Singing Voices nicht ohne stehenden Applaus ziehen.